

KIS –RIS-PACS und 9. DICOM Treffen 6. und 7. Juli 2007



Sektorenübergreifende Patientenakte Rheinland-Pfalz

-

10.000er Test in der Modellregion Rheinland-Pfalz



Dr. Jürgen Faltin

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie
und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz



Arbeit

Soziales

Gesundheit

Familie

Frauen

Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

- Die Einführung der eGK ein Meilenstein – zur Verbesserung der Kommunikation im deutschen Gesundheitswesen
- Strategie in Rheinland-Pfalz
 - Integriert in die Multimediainitiative des Landes Rheinland-Pfalz
 - Aufbau der Telematik-Infrastruktur im rheinland-pfälzischen Gesundheitswesen
 - Vernetzung der Brustzentren und der Schlaganfalleinheiten,
 - Ausbau der teleradiologischen Versorgung,
 - Integrative Versorgungskonzepte.
 - Stärkung der Gesundheitswirtschaft im IT-Sektor in Rheinland-Pfalz



Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

- Die Einführung der elektronischen **Patientenakte** ist **das Kernelement** der elektronischen Gesundheitskarte
- Rheinland-Pfalz hat positive Erfahrungen aus dem **Projekt „Sektorenübergreifende Patientenakte“**:
Gemeinsames Projekt des Gesundheitsministeriums, der KV Rheinland-Pfalz und mit führenden Industriepartnern im IT-Gesundheitswesen sowie mit
 - 45 Arztpraxen (Haus- und Fachärzte),
 - 2 Krankenhäuser der Schwerpunktversorgung,
 - 1200 Versicherte, die die Karte in der Versorgung nutzen.

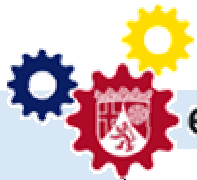


Was sind elektronische Patientenakten (EPA)?

Kriterium	EPA e-Patientenakte z.B. vita-X	EKA e-Krankenakte	eGA e-Gesundheitsakte	EFA e-Fallakte
Wer hat die Datenhoheit?	Patient	Institution (Klinik, Praxis)	Patient	
Wer schreibt in die Akte?	Arzt	Arzt in Institution	Patient, Gerät (Arzt)	Daten werden aus verschiedenen EKA abgerufen
Welche Art Daten stehen in der Akte?	Medizinische Behandlungsdaten	Medizinische Behandlungsdaten, eigene und fremde	Vitaldaten, Gesundheitstagebuch Medizinische Behandlungsdaten	Medizinische Behandlungsdaten bezogen auf eine Erkrankung
Wie erfolgt die Autorisierung für den Zugriff?	Chipkarte	Über Zuweiserportal	Registrierung, Login	
Welche Daten für welchen Zeitraum umfasst die Akte?	Medizinische Behandlungsdaten, lebenslang	Eigene medizinische Behandlungsdaten und fremde mit Relevanz für die eigene Behandlung	Datenumfang und Zeitraum sind beliebig	Medizinische Behandlungsdaten der Institutionen

Das Projekt „Sektorenübergreifende Patientenakte Trier“ ist das am weitest fortgeschrittene elektronische Patientenakten - Projekt in Deutschland





Sektorübergreifende EPA Rheinland-Pfalz

- Herr M. sucht seinen **Hausarzt** auf und schildert seine Beschwerden: Zunehmende Verschlechterung seiner Sehleistung und Kopfschmerzen. Der Hausarzt stellt eine Überweisung an den Augenarzt aus und überträgt die aktuellen Daten in die Gesundheitsakte.
- Der **Augenarzt** stellt nach seiner eingehenden Untersuchung fest, dass Herr M. einen deutlich erhöhten Augendruck hat.
- Die Untersuchung der Netzhaut zeigt zumindest keine wesentliche diabetische Veränderungen auf. Dies führt er auf die gute Diabeteseinstellung zurück, was der vom Hausarzt per Gesundheitsakte übertragene HbA1c-Wert von 5,9% unterstreicht.



Arbeit

Soziales

Gesundheit

Familie

Frauen

Sektorübergreifende EPA Rheinland-Pfalz

- Der Augenarzt **diagnostiziert** aber auch ein **Glaukom** (Grüner Star).
- Zur Behandlung möchte er Augentropfen, die den Augendruck senken sollen, verordnen.
- Er wählt das **Präparat Timolol** aus.
- Bei Eingabe dieses Präparates in sein Praxisverwaltungssystem erhält er folgende Meldung:



Sektorübergreifende EPA Rheinland-Pfalz

- Beim **Kontra- und Interaktions-Check** wurde die Diagnose "Chronisch obstruktive Bronchitis" gefunden, die als Gegenanzeige bei der Verwendung von Timolol hinterlegt ist.
- So kann der Augenarzt ein anderes Präparat z.B. Lumigan verordnen.
- Alle beim Augenarzt erhobenen Befunde (z.B. die Netzhautbilder), Diagnose(n) und Therapie(n) werden in die Gesundheitsakte übertragen.
- Die **Befunde** stehen mit dem **Einverständnis von Herrn M.** jederzeit den **mitbehandelnden Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung.**



Sektorübergreifende EPA Rheinland-Pfalz

- Beim Einlösen seines Rezeptes für die neuen Augentropfen, möchte sich Herr M. auch noch wegen seiner häufigen Rückenschmerzen ein Schmerzmittel "Analgin akut 400", das er von seinem Nachbar empfohlen bekommen hat, geben lassen.
- Dieses **Medikament ist nicht rezeptpflichtig.**
- Auch der Apotheker lässt den Kontra- und Indikations-Check durchlaufen und erhält folgende Meldung:

STOPP!!!



Sektorübergreifende EPA Rheinland-Pfalz

- Der Apotheker bekommt einen Hinweis, dass ein **Kontra- bzw. Interaktionsproblem** mit dem Schmerzmittel "Analgin akut 400" vorliegt und verweist Herrn M. an seinen behandelnden Arzt, um dieses Problem zu klären.
- Ein entsprechender Hinweis wird in die Gesundheitsakte eingetragen und bei einer späteren Konsultation beim Hausarzt besprochen.



Sektorübergreifende EPA Rheinland-Pfalz

2 Monate später:

- Samstags gegen 3.40 Uhr wird die Ehefrau von Herrn M. wegen eines lauten Röchelns ihres Mannes wach. Auf ihre Ansprache reagiert er nicht. Sie ruft umgehend den **Notarzt**, der mit seinem Rettungsteam etwa 7 Minuten später vor Ort ist. In ihrer Aufregung kann Frau M. kaum Hinweise geben.
- Da ihr Mann sie aber immer instruiert hatte, in einem solchen **Notfall** die Gesundheitsakte aus seinem Portemonnaie herauszuholen, hatte sie diese direkt nach dem Absetzen des Notrufes bereitgelegt.
- Nach dem Stabilisieren der vitalen Parameter kann sich jetzt der Notarzt mit Hilfe des auf der Karte gespeicherten **Notfalldatensatzes** ein erstes Bild machen



Sektorübergreifende EPA Rheinland-Pfalz

- Aufgrund der dort bekannten Vorerkrankungen und dem aktuellen EKG-Befund diagnostiziert er einen akuten Herzinfarkt und kann differenziert in **Kenntnis** der weiteren **Vorerkrankungen** bereits **vor dem Eintreffen in der Klinik** die ersten **wichtigen therapeutischen Schritte** durchführen.
- Bereits **am Tag nach seiner Krankenhausentlassung** kann sich Herr M. mit den **aktuellsten Daten** bei seinem Hausarzt zur Weiterbehandlung vorstellen.



Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

- Das **EPA-Projekt Rheinland-Pfalz** war, ist und bleibt Kernelement unseres Beitrags zum Aufbau der Telematik-Infrastruktur
- Daraus ergab sich:
 - Bewerbung 2004 zur Durchführung des 10.000er Tests in Trier
 - Mitarbeit bei der Einführung der eGK (Pflicht und Freiwillige Anwendungen)
- Nur die flächendeckende Einführung der eGK (Pflicht- **und der Freiwilligen Anwendungen**) stellt die Schlüsselfunktion der Telematik-Infrastruktur dar.



Elektronische Gesundheitskarte - Testregion Rheinland-Pfalz-

- Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Tests ist eine **Gemeinschaftsaufgabe** der Partner im Gesundheitswesen
 - Leistungserbringer,
 - Gesetzliche und private Krankenkassen,
 - Patientenorganisationen,
 - Datenschutz,
 - Industrie,
 - Wissenschaft,
 - Bund und Länder.



Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

- Projekt-Strukturen
 - Arbeitsgemeinschaft „Einführung der elektronischen Gesundheitskarte und des Heilberufs- und Berufsausweises Rheinland-Pfalz“ (ARGE)
 - Beirat der ARGE (Sachverständige, Patientenvertreter, Wissenschaft)
 - Projektbüro in Trier mit hauptamtlichen Projektleiter
- **Inhaltliches Gesamtkonzept:**
Elektronische Patientenakte **und** elektronische Gesundheitskarte
 - Kurzfristig Pflichtanwendungen der eGK
 - Mittelfristig freiwillige Anwendungen
 - **EPA**



Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

- Wir haben (noch) Akzeptanz-Probleme bei der Ärzteschaft
 - Grundsätzliche Vorbehalte,
 - Befürchtungen zum Datenschutz,
 - Ungeklärte Finanzierung,
 - Kosten-Nutzen-Relation,
 - Befürchtungen, dass der Einsatz der eGK zu Störungen im Praxisablauf führt,
 - Mangelnde Integration in die Vorbereitung,
 - Forderungskatalog der ärztlichen Verbände (Gemeinsame Presseerklärung vom 08.05.2007).



Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

Zum Vorbereitungsstand (Juni 2007)

- Wir haben die geeigneten Kooperationspartner!
 - Auswahl der 25 Ärzte abgeschlossen
 - Auswahl der 15 Apotheken abgeschlossen
 - Auswahl der 2 Krankenhäuser abgeschlossen
- Mehr Bewerber für die Teilnahme am Test als mögliche Teilnehmer, deshalb
↓
- Transparentes und an Sachkriterien orientiertes Auswahlverfahren der teilnehmenden Ärzte und Apotheken



Transparentes Auswahlverfahren der Arztpraxen

Arzt	Fachgruppe	Verordnungen Gewichtung	Patienten Gewichtung	Lage Gewichtung	BS	PVS	MKT	Internet	EDV Gewichtung	Summe aller Bewertungen
1	Arzt für Allgemeinmedizin	15,0	20,0	6,0	Windows NT	0 Medistar	1 HMC 500	0 DSL	1	41,0
2	Allgemeinärztin	9,0	20,0	6,0	Windows XP	1 Doc Expert	1 andere	0 ISDN	0	36,0
3	Hals-Nasen-Ohrenarzt	3,0	20,0	10,0	Windows 2000	1 Medistar	1 ORGA HML 5010	1 nein	0	34,0
4	Arzt für Allgemeinmedizin	15,0	12,0	2,0	Windows XP	1 Medistar	1 Cherry G80-1502	0 DSL	1	32,0
5	Arzt für Allgemeinmedizin	9,0	12,0	10,0	Windows XP	1 MCS	1 Gemplus GCR 550	0 ISDN	0	32,0
6	Internist	9,0	12,0	10,0	Windows XP	1 Quincy-Win	0 nein	0 nein	0	31,0
7	Allgemeinarzt	3,0	12,0	10,0	Windows 2000	1 Medistar	1 ORGA HML 5010	1 DSL	1	30,0
8	Urologe	0,0	20,0	10,0	Windows 98	0 Medistar	1 nein	0 Iodem Analc	0	30,0
9	Allgemeinarzt	9,0	12,0	2,0	Windows XP	1 Albis	1 ORGA HML 5010	1 DSL	1	28,0
10	Internist	9,0	12,0	6,0	Windows XP	1 Doc Expert	1 nein	0 nein	0	28,0
11	Internist	3,0	12,0	6,0	Windows XP	1 Medistar	1 ORGA HML 5010	1 DSL	1	26,0
12	Arzt für Neurologie u. Psychiatrie	0,0	12,0	10,0	Windows 2003	1 Albis	1 IBM 5937	0 ISDN	0	23,0
13	Facharzt für Neurologie u. Psychiatrie	0,0	12,0	10,0	Windows 2003	1 Albis	1 IBM 5937	0 ISDN	0	23,0
14	Neurologe/Psychiater/Psychiaterin	0,0	12,0	10,0	Windows XP	1 Medistar	1 ORGA HML 5010	1 ISDN	0	23,0
15	Allgemeinarzt	3,0	4,0	10,0	Windows 2000	1 Medistar	1 ORGA HML 5010	1 DSL	1	22,0
16	Allgemeinarzt	3,0	4,0	10,0	Windows 2000	1 Medistar	1 ORGA HML 5010	1 DSL	1	22,0
17	Kinder- und Jugendarzt	0,0	20,0	0,0	Windows NT	0 Doc Expert	1 Cherry G80-1501	0 DSL	1	20,0
18	Arzt für Allgemeinmedizin	3,0	4,0	10,0	Windows 2000	1 Medistar	1 IBM 5937-B05	0 DSL	1	20,0
19	Arzt für Allgemeinmedizin	0,0	4,0	10,0	Windows XP	1 Medistar	1 ORGA HML 5010	1 DSL	1	19,0
20	Neurochirurg	0,0	4,0	10,0	Windows XP	1 Turbomed	1 Cherry G80-1502	0 DSL	1	17,0
21	Neurochirurg	0,0	4,0	10,0	Windows XP	1 Turbomed	1 Cherry G80-1502	0 DSL	1	17,0
22	Internist	0,0	4,0	10,0	Windows 2003	1 Turbomed	1 ORGA HML 5021	1 ISDN	0	15,0
23	Allgemeinarzt	0,0	12,0	0,0	Windows XP	1 MCS	1 nein	0 ISDN	0	13,0
24	Allgemeinärztin	0,0	12,0	0,0	Windows XP	1 MCS	1 nein	0 ISDN	0	13,0
25	Ärztin für Allgemeinmedizin	0,0	4,0	2,0	Windows 2000	1 Medistar	1 ORGA HML 5010	1 DSL	1	11,0
29	Ärztin für Allgemeinmedizin	0,0	4,0	0,0	Windows 2003	1 Turbomed	1 ORGA HML 5021	1 DSL	1	9,0
30	Arzt für Allgemeinmedizin	0,0	4,0	0,0	Windows 2003	1 Turbomed	1 ORGA HML 5021	1 DSL	1	9,0
31	Psychotherapeut	0,0	0,0	2,0	Windows XP	1 Medys	1 ORGA HML 5010	1 DSL	1	7,0
32	Fachärztin für innere Medizin	0,0	4,0	2,0	Windows 2000	1 Medistar	1 Cherry G80-1502	0 ISDN	0	7,0
33	Facharzt für innere Medizin	0,0	4,0	2,0	Windows 2000	1 Medistar	1 Cherry G80-1502	0 ISDN	0	7,0
34	Psycholog, Psychotherapeut	0,0	0,0	2,0	Windows XP	1 MCS	0 ORGA HML 5010	1 DSL	1	2,0
	Summe									
		30%	40%	20%					10%	100%



Transparentes Auswahlverfahren der Apotheken

			Punkte für die Anbindung an teilnehmende Arztpraxen	Verordnungen bzgl. teilnehmender Arztpraxen	Punkte für Verordnungs- zahlen	Gesamt- Punktzahl (gewichtet)
	Apotheke	Anzahl Apotheker				
1	A.-Apotheke	3	50	7912	50	50
2	K.-Apotheke	2	10	5496	50	40
3	Apotheke M.	1	50	4753	30	35
4	St. B.-Apotheke	2	50	4478	30	35
5	W.-Apotheke	2	50	2558	30	35
6	B.-Apotheke		50	3765	30	35
7	M.-Apotheke		10	3727	30	25
8	A. Heiligkreuz	2	10	2259	30	25
9	G.-Apotheke	4	0	2501	30	22,5
10	R.-Apotheke	2	50	1705	10	20
11	Apotheke S.	3	50	1483	10	20
12	S.-Apotheke	2	50	803	10	20
13	E.-Apotheke	3	30	902	10	15
14	PN.-Apotheke	3	30	726	10	15
15	Apotheke S.	4	10	630	10	10



Arbeit

Soziales

Gesundheit

Familie

Frauen

Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

- Akzeptanz bei den Versicherten in der Testregion Trier
 - Breite Öffentlichkeitsarbeit
 - Patientenorientierte Veranstaltungen mit Versicherten, Patientenvertreter, Organisationen des Datenschutzes, regionale Medien
 - Was ist die alte Versichertenkarte?
 - Was ist die neue elektronische Versicherungskarte?
 - Was ist die elektronische Patientenakte?
 - Darstellung des Datenschutzes
 - Kontinuierliche Hinführung zum Projektstart
Offline am 3. September 2007
 - Leitfaden für Fragen und Antworten (FAQ- Katalog)



14. Gesundheitsförderungskonferenz 13. Juni 2007 in Trier

„Drei Karten in Trier – Wie unterscheiden sich Krankenversicherungskarte, elektronische Gesundheitskarte und elektronische Patientenakte (ePA)?“



Dr. Jürgen Faltin

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Familie und Frauen Rheinland-Pfalz



Arbeit

Soziales

Gesundheit

Familie

Frauen

Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

- Wissenschaftliche Studienergebnisse der Universität Trier zum Projekt eGK / elektronische Patientenakte
 - Nur Nutzerzentrierte Projekte überzeugen!
 - Höhere Patientensicherheit (Arzneimittelunverträglichkeitsprüfung)
 - Vermeidung von Doppeluntersuchung
 - Vollständigere medizinische Daten
 - Schnellerer Datenabgleich
 - Dann → Hohe Akzeptanz der Versicherten
 - Dann → Verbesserung der Akzeptanz der Leistungserbringer (Ärzte)

→ **Sie erhöhen Vertrauen und die Akzeptanz zur eGK**



Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

Was fördert die Akzeptanz der Beteiligten zur Durchführung der 10.000 er Tests in den Testregionen?

- Berechtigte Ängste ernst nehmen
- Die eGK wird nur ein Erfolgsprojekt
 - wenn sie den Ärzten in der Patientenbehandlung nützt –
 - elektronische Patientenakte **muss zeitnah** kommen!
- Erfahrungen aus der Praxis sind wichtiger als theoretisch- technisch- perfekte Konzeptionen
- Akzeptanz der Leistungserbringer kann nur durch eine enge fachliche und praktische Integration (Krankenhäuser!) in die Tests gewährleistet werden



Elektronische Gesundheitskarte Rheinland-Pfalz

Verantwortung der Länder

- Unterstützung der Einführung der eGK auf allen Ebenen (strategisch, fachlich)
- Sicherstellung der Herausgabe des Heil- und Berufsausweises für die verkammerten und nicht-verkammerten Berufe im Gesundheitswesen
 - Unterstützung der Heilberufskammern bei der Ausgabe der elektronischen Ausweise
 - **Aufbau eines elektronischen Registers für die Gesundheitsfachberufe (eGBR)**



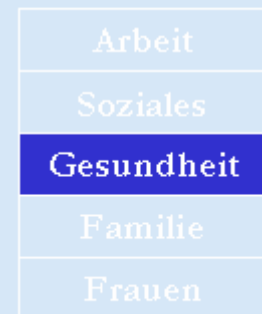
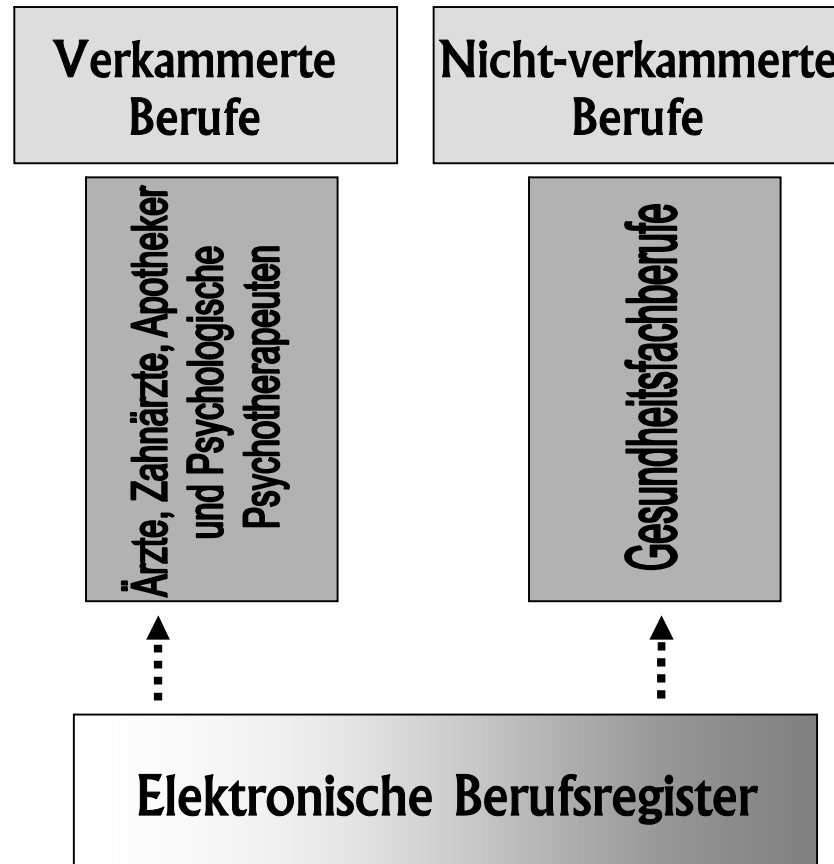
Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz vom 04. und 05. Juli 2007:

...

1. Einrichtung eines **elektronischen Gesundheitsberuferegisters** (eGBR)
2. Bund-Länder-AG Telematik (BLAG) mit der Umsetzung dieses Beschlusses beauftragt
3. Vorbereitung des erforderlichen Verwaltungsabkommens oder ggf. Staatsvertrags
4. Projektkoordination für die Länder.



Die Herausgabe der Heil- und Berufsausweise für die Leistungserbringer im Gesundheitswesen



Umsetzung der Rechtsverordnung der BMG vom 02.10.2006

- § 3 Abs.2 Nr. 2:
 - In die Testung werden (...) der elektronische Berufsausweis einbezogen
- § 8 Abs.1 Nr.4 i.V.m.§ 8 Abs.2 Nr.2:
 - Alle teilnehmenden Leistungserbringer erhalten für
 - Erstbeschaffung von Komponenten (gemäß Spezifikation in der Testphase)
 - Durch Testphasen Zusatzaufwand-Pauschale
 - Höhe der Pauschale erfolgt durch gematik einheitlich für alle Testregionen



Projektplanung der gematik

- Release 3 der Stufe 4
- Voraussichtlich 1. Quartal 2009
- Bisheriger Fokus der gematik:
 - Arzt – Apotheke – Krankenhaus
- Lernen aus Erfahrungen?
↕
- Umfangreiche Vorarbeiten



1. Workshop der gematik am 7. Mai 2007 in Berlin



Vorbereitung der Tests der Heil- und Berufsausweise



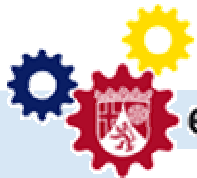
Sektorenübergreifende Patientenakte Rheinland-Pfalz

10.000er Test in der Modellregion Rheinland-Pfalz

Ausblick

- Die Grundsatzdiskussion über die Einführung der eGK ist abgeschlossen
- Die Sicherstellung der flächendeckenden Einführung - mit den freiwilligen Anwendungen - ist eine Gemeinschaftsleistung der Partner im Gesundheitswesen
- Hieran werden alle Beteiligten – auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens in Deutschland (national und international) gemessen





Sektorenübergreifende Patientenakte Rheinland-Pfalz

Projektbüro

Ansprechpartner: [Joachim Case!](#) 0651/4603-154

- Anschrift:
Kassenärztliche Vereinigung RLP
Regionalzentrum Trier
Balduinstr. 10-14
54290 Trier

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit

E-Mail: Juergen.Faltin@masgff.rlp.de



Arbeit

Soziales

Gesundheit

Familie

Frauen